

1. Gesellschafts-Anzug mit Ueberkleid. — Schnitt u. Rückansicht: Vorderl. d. Beilage, Nr. IX, Fig. 40-41, Stern, Doppelpunkt. — Als Grundlage des Ueberkleides dient eine in spitzer Schnecke endende Schopftaille, welcher die Draperie (siehe Fig. 40) verstärkt aufgesetzt wird. Die je mit einem Abnäher berechneten Vorderbahnen a beginnen 5 Cent. vom vorderen Taillenrande und werden nur wenig angehalten, die Hinterbahn b ist dagegen kraus einzureihen. Nachdem letztere, Stern auf Stern zu einer Schleppe aufgenommen, wird sie bis Doppelpunkt abwärts mit a verbunden und dann je nach Kreuz und Punkt auf untergelegten Bändern leicht gerafft; 6 Cent. hoher Armeel-Aufschlag. In der Vorlage aus gestreiftem Sammet gefertigt, zeigt das Ueberkleid durchweg leichtes Seidenfutter. Der Rock aus Seidenreps erhält vorn je vier in der Mitte sich begegnende, oben dicht über einander tretende Falten, welche sich unten auf 8 Cent. verbreitern; hinten wird ein 40 Cent. hoher Bolant in 10 Cent. breite Talfalten geordnet.

2 u. 55. Ball-Anzug mit langer Draperie. — Ueber die mit 10 Cent. hohem Talfalten-Bolant umrandete Rock-Grundform aus Atlas fällt ein 4 Cent. breit gekämmter, vorn eingereicher, hinten in Falten geordneter Tüllrock. Für die überaus duftige Draperie aus Tüll, welche mit ihren großen einzeln und streifig eingeknüpften kleinen Chenille-Tupfen wie mit Schneeflocken überweht erscheint, sind 440 Cent. des 120 Cent. breiten Stoffes erforderlich. Derselbe legt ringsum 4 Cent. breit gekäumt — nach Abb. 55 rechts mit dem zu 64 Cent. eingefalteten Seitenrande an und bildet vorn eine faltige Schürze, während er links in eine Talfalte gerafft und hinten, nach Anleitung von Abb. 55, leicht drapirt wird. Die in der hinteren Mitte geschmückte Schnebentaille aus Atlas zeigt kleine Armeel und eine Fisch-Perle aus gemustertem, sowie einen gefalteten Lohtheil aus glattem Tüll. Von Schleifen aus 2½ Cent. breitem maigrünen Repsband gehaltene Nagelbüschelsträuße mit Farrenblättern.

3-4 u. 15. Deckchen mit Renaissance-Stickerei und Knüpfarbeit. — Siehe die geknüppte Ecke: Vorderl. d. Beilage, Fig. 48. — Das vorliegende Deckchen ist auf gelblichem Burettstoff mit kräftiger Baumwolle geflickt und mit gleicher Knüpfarbeit abgeschlossen, doch eignet es sich bei der Schönheit der Muster auch zur Ausführung in Seide. Sämtliche Figuren sind mit Stieflich, welcher auch die Stiele bildet, umrandet und in Renaissance-Stickerei gefüllt. Die Ausführung der letzteren erläutern wir wiederholt, zuletzt in der Nr. v. 2. Oct. 87 mit Abb. 66. Das gerade Abschlusfrändchen ist hellbraun, die erste Figur von der Ecke ausgehend, dunkelbraun, die nächste roth und die dritte hellbraun. Die große, roth gefüllte Blume zeigt einen sahl oliv Kelsch und ein braunes Blättchen auf dem mittleren Blatt; dagegen markiren sich die kleinen Blüthen hellblau mit lehmfarbener Mitte und dunkelbraunem Kelsch. Die auf Abb. 13 durchschnittenen mittlere Figur ist unten oliv, oben braun, das kleine Blättchen unter derselben hellbraun. Mit Hilfe der von uns herausgegebenen Extra-Blätter Nr. 13. I u. II bietet die Herstellung der Franze keine Schwierigkeiten. Die einfache Ausführung des mit einfachen und Doppelpunkten geknüpften Musters bedarf daher keiner weiteren Erklärung. Fig. 48 erklärt deutlich, wie die Anschlagette, um eine recht dichte Knotenreihe zu erzielen, je durch einen Zwischennoten ergänzt wird. In einer richtigen Gebildung müssen siebenmal 4 Doppelfäden in der aus Fig. 48

erklärlichen Weise eingelegt und je durch 2 Doppelpunkte befestigt werden. Für die obere Quästchen-Reihe sind an betreffender Stelle nach dem letzten aufliegenden Doppelpunkte die beiden Doppelfäden in Länge der Quästen abzuschneiden und alsdann unterhalb des Doppelpunktes für den hier nicht gewundenen Stab zwei neue Doppelfäden einzufügen. In der Ecke ist das Quästchen ganz für sich bestehend eingefügt. An der Vorlage wurde die Franze mit gelblichem, dreilirten Garn geknüpft; die obere

zu Abb. 5 angewendeten Wappen sind natürlich durch die der betreffenden Familien oder auch durch Monogramme innerhalb der Wappenschilder zu ersetzen, denen man die hier auf dem Deckel befindliche Jahreszahl anfügen kann.

6 u. 55-54. Augenschirm aus Fiset. — Typenmuster: Rückl. d. Beilage, Fig. 88. — Zur Herstellung dieses mit rother Seide gefütterten Augenschirmes, Abb. 6, bedarf es zunächst eines Fiset-Quadrates aus weißem Zwirn von 36 Maschen in Länge und Breite; die Größe derselben geht aus dem Randabschluss, Abb. 33, hervor. Der schräg zu nehmende Fiset-Theil wird nach dem Typenmuster, Fig. 88, im point de toile und point d'esprit durchstopft und mit kleinen Sternchen, von denen Abb. 34 einen naturgroß veranschaulicht, verziert; den Außenrand begrenzen dicke Languetten. Nachdem der später auszuführende, oben 6 Cent., unten 20 Cent. Breite zu 25 Cent. Höhe messende Fisetgrund vollendet, wird derselbe (im Rahmen) vergolddet, wozu man sich einer Mischung aus Goldbronze und aufgelöstem Gummi und eines breiten Pinsels bedient. Gut ist es, die Vergoldung nach völligem Trocknen nochmals mit dünnem, weißem Leinwasser zu überstreichen. Die Unterlage aus doppelter rother Seide schließt mit den dichten Carreaux des Randes ab. Als Verzierung dienen Schmetterlinge oder Libellen aus Füllgran, oder Federn, für deren Herstellung die Abb. 60-61 der Nr. vom 1. Jan. d. J. oder Abb. 51 d. Nr. v. 21. Aug. 87 zu verwenden sind.

7 u. 85-86. Decke mit altdentscher Leinwandstickerei. — Muster-Vorzeichnung: Rückl. d. Beilage, Fig. 85-86. — Für den Grund der im Quadrat 65 Cent. großen Decke nimmt man beliebig graues oder weißes Leinen und führt die Stickerei mit kräftigem waschechten Garn oder dem schönen farbigen Zwirn aus. Je nach Geschmack können verschiedene bunte Farben, oder, wie an der Vorlage, nur Blau und Weiß zusammengestellt werden; im letzteren Falle dient Weiß allein zur Herstellung der Füllstücke. Fig. 85 giebt den achten Theil des Fonds, Fig. 86 das Abschluss-Rändchen. Sämtliche Contouren sind aus Stieflich gebildet; in der Füllung wechseln nach Maßgabe von Fig. 85 und Abb. 7 Ketten- und Stieflich, ein- und zweifach durchwundene Kreuznaht, Knötchen, Fischgrätenfische, Languetten etc. etc. Außer Fig. 85 zeigen die Abb. 83-86 verschiedene Füllstücke, von denen auch früher gegebene Vorlagen eine reiche Auswahl enthalten, siehe z. B. die Abb. 48 der Nr. vom 16. April 84 und Abb. 19 der Nr. vom 30. Jan. 82. Eine Spitze oder eine geknüppte Franze schließt die Decke ab.

8. Fußbank mit Holzschnitzerei (Kerbschnitt). — Muster-Vorzeichnungen: Rückl. d. Beilage, Fig. 82-84. — An der 32 Cent. langen, 12½ Cent. breiten Fußbank stehen die 12 Cent. hohen Füße 5 Cent. von den Querrändern der oberen Platte ab. Von letzterer giebt Fig. 82 den vierten Theil des im Kerbschnitt ausgeführten Musters, während Fig. 83 die Hälfte des schmalen Seitentheiles und Fig. 84 die Hälfte des Fußes bieten. Die Vorlage des zierlichen Bänckchens aus Buchbaumholz befindet sich im Hamburger Museum für Kunst und Gewerbe.

9. Ausgeschnittene Untertaille. — Schnitt: Vorderl. d. Beilage, Nr. III, Fig. 19-20, a-f, Falten 1-2. — Die aus

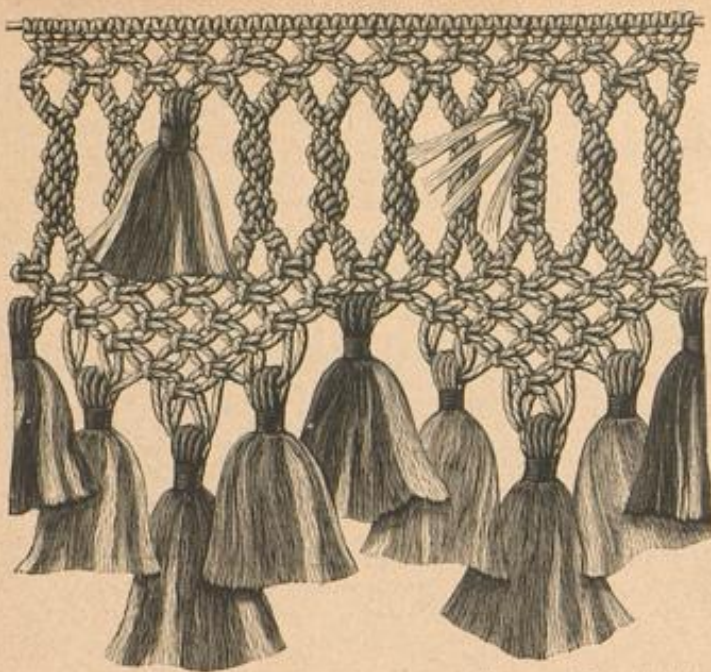


1. Gesellschafts-Anzug mit Ueberkleid. Schnitt und Rückansicht: Vorderl. d. Beilage, Nr. IX, Fig. 40-41, Stern, Doppelpunkt.

2. Ball-Anzug mit langer Draperie. Siehe die Rückansicht des Rockes, Abb. 55.

Quästenreihe markirt sich roth, an der unteren wechseln die übrigen Farben der Stickerei, auch wirken hier die überall in Länge der Quästen abzuschneidenden Knüpfäden mit. Zum Abbinden der Quästen ist schwarze Seide verwendet.

5. Salzfaß mit Brand-Malerei. — Muster-Vorzeichnungen: Vorderl. der Beilage, Fig. 42-45. — Der einfache viereckige Kasten aus Holz, den jeder Tischler oder Böttcher herstellen kann, ist auf Wänden und Deckel mit Brand-Malerei ausgestattet, für welche die Fig. 42-45 die Muster-Vorzeichnungen geben. Der auf der Rückwand anzubringende Spruch: „Gottes Fügen, mein Gelingen“, besteht aus lauter großen lateinischen Buchstaben, denen die Anfangsbuchstaben des Namens der Geberin und Empfängerin unterhalb des Wappenschildes entsprechen. Die auf der Vorlage



3. Gefüllte Franze zum Deckhen, Abb. 4. Siehe die Ausführung der Ecke: Vorderl. d. Beilage, Fig. 48.



5. Sessel mit Brand-Materie. Muster-Vorzeichnung: Vorderl. d. Beilage, Fig. 42-45.

weihen Ramor angefertigte Untertaille besteht nur aus Vorder- und Rücktheilen; den Anschluß vermitteln an Stelle der Brustfalten 12-14 strohhalmbreite Häkchen, die zwischen den beiden feinen Linien auf Fig. 19 und auch in Länge derselben abzumähen sind. Die Rückentheile werden durch einen Zugsaum zur Taillenweite eingeschränkt. Der in der hinteren Mitte angechnittene Stoff bildet, in untertretende Falten geordnet, ein kleines Schöpfchen. Vorder- und Rückentheile werden unter dem Arm nur von a bis h zusammengeheft und die Verbindung der Achseln von e bis f durch die aus gestickten Ein- und Ausfallsstreifen (je 1 1/2 Cent. breit) bestehende Garnitur hergestellt. Als Anhalt für diese Häkel-Ergänzung dient die punktirte Linie auf Fig. 19. Die Stickerie begrenzt Hals- und Armausschnitt und bildet vorn eine lakartige Garnitur. Schmalen, durch den Einsatz geleitetes blaues Seidenband ist vorn und auf den Achseln zu kleinen Schleifen gebunden.

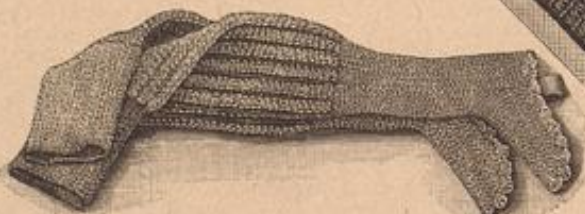
10. Hohe Untertaille mit herzförmigen Ausschnitt. — Verwendbarer Schnitt: Vorderl. d. Beilage, Nr. III, Fig. 19-20, a-d und g-h, Stern, Falten 1-2. — In gleicher Weise wie die ausgeschnittene Taille, Abb. 9, ist auch die hohe Untertaille herzustellen, nur hat man hier für den oberen Theil die feinen glatten Linien auf Fig. 19 und 20 zu berücksichtigen. Neben den Seitennäthen sind daher auch die Achselnäthe in regelmäßiger Weise von p bis h auszuführen. Zur Ausgestaltung des Halsausschnittes dienen Fuß an Fuß gefetzte und mittelst schmaler befestigte Stickerie-Streifen von etwa 3 Cent. Breite, welche jedoch den Armausschnitt nur einmal umgeben.

11-12 u. 71. Gamaschen für kleine Kinder. Strick- und Häkelarbeit. — Der mittlere gestreifte Theil des Beinschnitts ist in sehr dehnbarer Häkelarbeit mit f. k. (selten Kettenmaschen) angefertigt; diesem schließen sich oben und unten gestrickte Theile an. Das



9. Ausgeschnittene Untertaille. Schnitt: Vorderl. d. Beilage, Nr. III, Fig. 19-20, a-f, Falten 1-2.

stark gecluppte Streifenmuster wird, wie es Abb. 71 naturgroß darstellt, seiner Länge nach in hin- und zurückgehenden Touren, jedoch nicht ohne die Arbeit zu wenden, ausgeführt und erscheint am wirklichsten in zwei von einander abweichenden Tönen derselben Farbe. An anderer für ein Kind von 1 bis 2 Jahren passenden und mit qualitativer Strickweise hergestellten Vorlage markieren sich die aufliegenden Streifen in dunkler, die schmalen Zwischenstreifen in hellblauer Wolle. Auf einem Aufschlag von 50 Luftmaschen in dunkler Wolle häkelt man (jede Tour beginnt mit 1 V.) eine hin- und eine zurückgehende Tour, letztere jedoch, ohne die Arbeit wieder zu wenden, Jede f. k. greift in das obere Glied der Ketten, der vorhergehenden Tour. Auch bei den zurückgehenden, von der rechten Seite der Arbeit auszuführenden Touren erfährt die Häkelarbeit jedes hintere Maschenstich von vorn hinein, wie es Abb. 71 zeigt; schon nach geringer Umdrehung überwindet man die anfängliche Unbequemlichkeit dieser Arbeitsweise. * Die 3. und 4. Tour bilden



11-12. Gamaschen für kleine Kinder. Strick- und Häkelarbeit. Siehe das Muster, Abb. 71.

den tiefliegenden Streifen. In der 2. Tour (mit der rechten Hand) erfaßt jede M., das hinter der Maschenreihe befindliche Maschenstich. Wieder ohne die Arbeit zu wenden wird die 4. Tour ausgeführt; jede M. erfährt das untere Kettenstich. Für den erhöhten Streifen legt in der 5. Tour wieder die rechte Hand ein und greift jede M. in das untere Kettenstich. Nachdem hierauf die Arbeit gewendet, erfährt man in der 6. Tour je das obere Kettenstich. — 7. Tour: die Arbeit wenden und je das obere Kettenstich erfassen. Wiederholen vom Stern. An der Koppel-Gamasche hebt das Streifenmuster viermal wieder; von dem letzten dunklen Streifen arbeitet man nur zwei Touren und verbindet dann den ersten und letzten Halbstreifen von der linken Seite durch f. k. Der obere und untere Rand dieses Beinschnitts ist noch je mit 1 Tour aus f. und f. k. zu begrenzen, die später als Strick, aufgenommen werden und selblich zugleich in der erforderlichen Zahl gleichmäßig vertheilt beschneuen sind. Die obere Ergänzung des Beinschnitts ist an der Vorlage 1 M., 1 V. und 2 Cent. hoch in 90 M. Breite gestrickt. Der nach einem passenden Strümpfen glatt rechts zu strickende Fußteil beginnt mit 48 M. und mündet bis zum Anfang des Faden 8 Cent. Länge.

14-17. Schmuck für Confirmandinnen. —

Dieerhaben und durchbrochen gearbeitete Broche aus Gold, Abb. 14, hat 2 1/2 Cent. im Durchmesser und trägt in der Mitte einen Brillanten. Mit ihr harmonirt das 7 Cent. lange, 4 Cent. breite Kreuz an goldener Renaissance-Kette, Abb. 15-16. Die hart gealuferte Goldkette des Armbands, Abb. 17, zeigt als Schild ein in Gold gefasstes 20-Mark-Stück mit dem Bilde des Kaisers nach unten, während die abgekehrte Rückseite dazu bestimmt ist, das Datum des feierlichen Tages und den Confirmations-Ordre oder dessen Stelle in der Bibel eingraviert zu tragen.

18-22. Taschentücher für Confirmandinnen. — Die Abb. 21-



6. Augenschirm aus Filz. Siehe die Filz-Muster, Abb. 33-34, das Vorzeichen, Rückl. d. Beilage, Fig. 88.



7. Tische mit altenflämischer Feltenstickerei. Siehe die Füllstoffe, Abb. 83-86, die Muster-Vorzeichnung: Rückl. d. Beilage, Fig. 85-86.

22 alten wei sehr hübschen Taschentüchern aus feinstem Leinen, welche je 30 Cent. im Quadrat messen. Zur Verzierung beider Theile dient Weißstickerei. Abb. 18 zeigt von dem Tuche, Abb. 22, den Lanquetten-Abschluß und die Feinblümchen, welche vertheilt ringum eine Perle bilden; dieselben sind jedoch nur der Raumersparnis wegen hier so nahe zusammengegründet, am Tuche waren sie 1/2 Cent. vom Aufhängebande und etwa



8. Fußbank mit Holzstickerei (Kerbschnitt). Muster-Vorzeichnung: Rückl. d. Beilage, Fig. 82-84.

10, später umgelegendes Füßchen steht. 10 Cent. breiter Umlegebogen, 5 Cent. breiter, der Seitenabst. eingehäkeltes Atlasband bildet Gürtel und Schließe.

24. Bordüre. Leichte Goldstickerei. — Ergänzende Muster-Vorzeichnung: Vorderl. d. Beilage, Fig. 46. — Das Original in der herrlichen Bordüre, welche sich zur Ausstattung von Decken, Kappen, Köchen etc. eignet, befindet sich im königlichen Kunstgewerbe-Museum zu Berlin. Auf feinstem Grunde wird dieselbe mit feinem glatten Goldfaden gearbeitet, welcher, um die Contouren doppelt neben einander gelegt, durch Ueberlangliche aus feiner gelber Seide zu befestigen ist.

25. Halbanschießender Paletot für junge Mädchen. Zur Confirmation. — Schnitt und Rückansicht: Rückl. d. Beilage, Nr. XI, Fig. 66-69, L-V. — Nach dem einfachem Schnitt festigt man den



10. Hohe Untertaille mit herzförmigen Ausschnitt. Verwendbarer Schnitt: Vorderl. d. Beilage, Nr. III, Fig. 19-20, a-d und g-h, Stern, Falten 1-2.

Paletot beliebig aus schwarzem oder dunklem Stoff (Zuch, Seiden-Gewebe etc.) mit farbiger gestrickter Atlasfütter und läßt ihn als Ausfütterung mit einer breiten Perle ein. Der Schluß wird unsichtbar durch eine aparte Knopfleiste aus Futterstoff bewirkt. Zugleich mit dem Kragen legt sich ein kleiner Streifen um.

26. Lichtschirm mit getrockneten Blumen. — Sehr angenehm an dem Lichtschirm, Abb. 26, ist es, daß man ihn gänzlich mit eigenen Händen herstellen kann. Für die drei Theile sind zunächst je zwei Maschen erforderlich, bevor eine aus Wachs, die andere aus durchsichtigem Glas bestehen muß. Ihre Höhe beträgt je 35 Cent. zu 10 Cent. Breite; letztere wird von 28 Cent.



14-17. Schmuck für Confirmandinnen.

13. Renaissance-Stickerei zum Deckhen, Abb. 4.



18. Weißstickerei zum Taschentuch, Abb. 22.

Höhe an zu 10 Cent. Länge abgetheilt. Die untere Rückwand-Platte besteht man mit geknüpft geordneten Reliefbildern und getrockneten Blumen, und legt dann die flache Glasplatte darüber. Ein mit Klebklein eingewickelter, weißer, reibbarer Atlasband fällt beide Theile zusammen. Man zieht Platten mit einander verbinden zu können, erhalten die beiden äußeren an dem der Mittelplatte angelegten geraden Rande, 4 Cent. von unten und 2 Cent. von oben entfernt, kleine Ovale aus 2 Cent. breitem Bande, denen je drei an jeder Seite des mittleren Theiles angeschlossen. Die Platten werden unten in 2 Cent. starke Holzleisten eingelassen, welche mit rothbraunem Firnis zu bekleben sind. Als Fülle dienen 2 Cent. hohe, eingeschraubte Holzstäbe, die man mit Brenntinctur verguldet. Zur Verbindung der Platten werden schließlich vergoldete Holzschrauben durch die von kleinen Schrauben gebildeten Bandlöcher geschoben.



20. Taschentuch aus Seide.

22. Taschentuch aus Seiden mit Weißstickerei. Siehe auch Abb. 18. für Confirmantinnen.

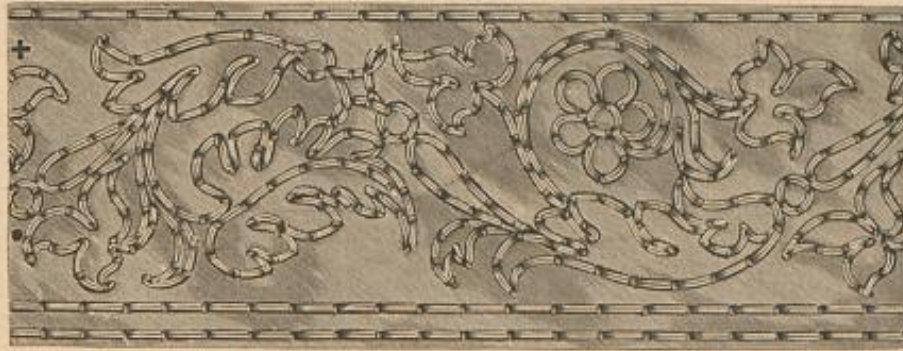


19. Weißstickerei zum Taschentuch, Abb. 21.



23. Kostendruck für junge Mädchen. Siehe die Rückansicht: Rückl. d. Beilage, Fig. 89, den verwendbaren Schnitt: Abb. 17-18 u. 28 d. Nr. 6. Rev. 87.

27-28. Baby-Schuhe mit Stickerei. — Schnitt: Vorderl. d. Beilage, Nr. VI, Fig. 35, 22-25, Doppelpunkt, Stern. — Aus gelblich-braunem Wachlether sind die Schuhe, welche die Abb. 27-28



24. Bordüre. Leichte Goldstickerei. Ergänzende Muster-Vorzeichnung: Vorderl. d. Beilage, Fig. 46.

mit verschiedenartiger Ausstattung zeigen, nach obengenanntem Schnittmuster hergestellt. Das mit Fig. 35 die Hälfte für Oberstoff und Sohle im Zusammenhang zeigt, Schmales hellblaues Repsband führt die Ränder ein und vermittelt den Schluß. Buntfarbige Beulen- oder Kreuzstich-Stickerei verziert das Fußblatt oder nur die Ränder der stieligen Schuhe.

29. Gesellschafts-Stiefel mit Spangen. — Der aus hellem gelblichen Leder gefertigte Stiefel, Abb. 29, zeigt den wieder auftauchenden Zangenstiel, welcher den fächerigen Strumpf wirkungsvoll durchscheinen läßt. An der Vorderseite schließen hierliche Knöpfe mit glänzenden Steinen die aus dem Vorderblatt geschnittene, 1 Cent. breiten Spangen.

30. Ediger Fächer. — Die Beilage in Abb. 30 ist durch ihre vorzügliche Form bemerkenswert. Das Gefell besteht aus Eisenblech, der Fächerstiel aus geformtem Kiefernholz mit durchsichtigem Spitzenrande und einzeln angelegten Spitzenblumen. Auf der oberen Schwelle ruht eine aus Spitze und 3 Cent. breitem Repsband gemachte Sohle.

31. Feder-Fächer. — Feine Stäbe aus Perlmutter bilden das Gefell des Fächers, Abb. 31. Die schönen schwarzen Straußfedern des Blattes stehen davon sehr wirksam ab. Sohle aus 1 Cent. breitem schwarzen Repsband.

32. Fächer in Blattform. — Die in seine Bronzefarbe eingepaunzte weiße Seide des Fächers, Abb. 32, zeigt Apfelblüten-Zweige und Vögel in jeder Meierei. Bronzefelch.



26. Lichtschirm mit getrockneten Blumen.



29. Gesellschafts-Stiefel mit Spangen.



30. Ediger Fächer. — 31. Feder-Fächer. — 32. Fächer in Blattform.

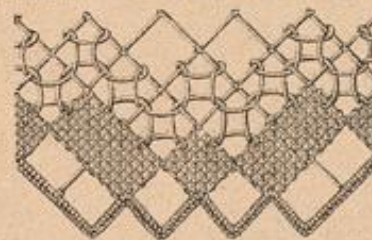


35. Anzug mit Panier-Draperie. Siehe die Rückansicht des Rockes, Abb. 56. Schnitt: Vorderl. der Beilage, Nr. VIII, Fig. 39, Stern, Doppelpunkt, Kreuz.

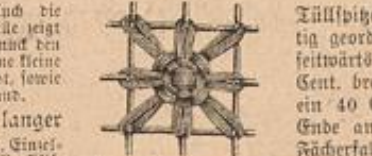
35 u. 58. Anzug mit Panier-Draperie. — Schnitt: Vorderl. d. Beilage, Nr. VIII, Fig. 39, Stern, Doppelpunkt, Kreuz. — Zu weißem Wolltuche bildet 7 Cent. breites gedrehtes Grenadine-Band die reiche Ausstattung. Dasselbe begrenzt zunächst den unteren Rand der Rock-Grundform und deckt an den in Gruppen-faltigen abgesetzten vorderen Rock-Beleg. Je in eine Schleppe mit Ende anfallend, die Zwischenräume der Falten, a der obengenannten feinen Schnitt-Heberstich gilt dem Panier, welchen man nach Anleitung von Kreuz und Punkt einwickeln und der Brusthöhenlang, Stern auf Stern und Doppelpunkt auf Doppelpunkt treffen, aufzuschlagen hat. Ueber die hintere Rockseite fällt eine volle Faltenbahn und über diese die in der Mitte offen bleibende, mit b zur Hälfte gestrichene Draperie. Letztere ist, nachdem sie laut Anleitung zweimal mit Band befestigt werden, der vorderen Rock-Garnitur zu verbinden und am oberen Rande nach Kreuz und Punkt einwickeln, dazwischen aber Kreuz auf Kreuz treffend in eine Schleppe abzuwickeln. Auch die hierlich geschweifte Sohle zeigt außer reichem Schichtenrand bei Handbelaß neben dem an eine feine Puffe gefügten halben-Jahot, sowie auf Tüll- und Kermelrand.

36. Anzug mit langer Draperie. — Schnitt u. Einzelansichten: Rückl. d. Beilage, Nr. XVI, Fig. 77-79, Stern, Doppelpunkt. — In einem beliebig in Puffe-Falten zu erweitem oder nur mit einer 10 Cent. breiten Tüllfalten-Röhre in verzierenden Rock aus welchem Korb mit beisehen an dem Kreuz, Abb. 36, Draperie und Taille aus gleichartigem, samt gewickeltem Wollstoff. Der im Rücken statten, neben dem vorderen Halsabschluß leicht eingewickelten Schopstulle ist die Draperie an der einen Seite aufgelegt, an der anderen abgehakt. Fig. 79 zeigt die Draperie noch lose anhangend, während Fig. 77 die Hälfte der Schnitt-Heberstich bietet. Den oberen

33. Randabschluß zum Augenschirm, Abb. 6. Alter Arbeit. Toppennmuster: Rückl. d. Beilage, Fig. 88.



33. Randabschluß zum Augenschirm, Abb. 6. Alter Arbeit. Toppennmuster: Rückl. d. Beilage, Fig. 88.



34. Kleinblume zum Augenschirm, Abb. 6. Alter Arbeit. Toppennmuster: Rückl. d. Beilage, Fig. 88.

Rand der Draperie hat man von 1 bis 40 in Falten zu erweitem und bei 81 — wofür sie zu 11 Cent. Länge heraufgefaltet wird — mit einem Haken zu versehen, dem in der hinteren Mitte des Schopfes eine Oefle entspricht. Der von 73 geschwungene Seitenrand ist nach Kreuz und Punkt zu falten und dann nach Stern und Doppelpunkt nach innen aufzunehmen. Der hierdurch bei 100 entstehende Zipfel wird in eine Puffen-terrie-Hülse gefaßt und fällt fast bis zum Rande des Rockes nieder (siehe Fig. 78). Halbgürtel aus weißlicher Puffen-terrie mit Grelot, Heberstichmuttere Halsbündchen- und Kermel-Garnitur.

37. Anzug mit Jabot-Heberstich. — Schnitt und Rückansicht: Rückl. d. Beilage, Nr. XVII, 80-81, Stern, Doppelpunkt, Kreuz. — Grünfarbene französische Seide, überreizmuttere Blüsch, gemusterte Seidenzage und mit Gold untermischte Seiden-Puffen-terrie vereinigen sich zu einer reichen Wirkung in dem Anzug, Abb. 37, dessen Rückansicht Fig. 81 veranschaulicht. Ueber die mit schmalen Blüsch umrandete Rock-Grundform fällt vom Rande an drei leicht eingereichte

Polant, welchen rechts ein oben 12, unten 21 Cent. breiter, am vorderen Rande mit Puffen-terrie belegter Blüsch-Revers unterbricht. Die nach Anleitung von a der feinen Schnitt-Heberstich, Fig. 80, mit dem Jabot zusammenhängend geschnittene Gaze-Draperie ist, nach Beschrift mit Puffen-terrie garnirt, auf dem Rock derartig zu ordnen, daß der rechte Seitenrand frei herabfällt, der linke dagegen in dichten Falten zum Rande heraufsteigt, während der durch kleine Faltchen eingeschnittene Theil des unteren Randes in flachem Bogen auf der Vorderbahn Befestigung findet. Einige Stiche sichern die von Puffen-terrie gehaltenen unteren Falten des Jabots, dessen oberer, an einen schmalen Stoffstreifen gefalteter Rand zur Befestigung auf der Taille unterhalb des Stiefhakens mit Haken versehen wird; auch die Puffen-terrie-Draperie schließt mittelst Haken, denen Oefle an dem rechten Vorderseitenbeile des Heberstiches entsprechen. Letzterer zeigt an den nur in Schopstullen-Länge geschnittenen Vorderbeilen den Oberstoff neben dem Jabot faltig zwischengelegt und die Vorderseitenbeile durch verläßt aufgeschichte, in Puffe-falten gelegte Stoffbahnen von 60 Cent. Breite ergänzt; Rücken- und Rückenreihenbeile sind nach a mit der Draperie zusammenhängend geschnitten. Kreuz und Punkt liefern an letzterer das Einklinken der überlebenden Stoffränder und das Käffen in der hinteren Mitte; die Seitenränder hat man vor dem Zusammennähen mit den Faltenbahnen der Vorderseitenbeile Stern zu Stern je in einer Schleppe aufzunehmen, a gilt der mit breiter Blüsch-Mantelborte ausgefalteten Grundform des Kermels, f der bei Kreuz und Doppelpunkt angelegten bauschigen Gaze-Befestigung, über welche sich vom Armanschnitt herab die mit a bezeichnete Blüschpatte legt. Spitzen-Mantelborten neben dem unteren Armanschnitt vor. Puffen-terrie-Draperie neben dem Jabot unterhalb des Halsanschnittes.

38. Capote-Hut mit Echarpe. — In runde Laden ausgeschlagene, 2 Cent. breite Tuchstreifen bedecken, über einander greifend, die zierliche Capote-Grundform und begrenzen den hinteren Rand, während absteigender Sammet die leicht aufgeboogene Krempe abfüttert. Zur Garnitur dienen Bandschleifen und ein mit Perlen untermischter Federstuf. Die vorn gekreuzte, im Nacken zur Seite gefaltene Echarpe kann beliebig aus Band, Gaze oder ausgeschlagenen Tuchstreifen bestehen. Man trägt diese Capote-Hüte in allen Farben, vorwiegend aber in Roth mit schwarzem Sammet garnirt oder, wie Abb. 38, ganz weiß mit farbigem Futter.

39. Gesellschafts-Händchen für junge Frauen. — Die kleine Steif-



37. Anzug mit Jabot-Heberstich. Schnitt u. Rückansicht: Rückl. d. Beilage, Nr. XVII, Fig. 80-81, Stern, Doppelpunkt, Kreuz.

35. Anzug mit langer Draperie. Schnitt und Einzelansichten: Rückl. d. Beilage, Nr. XVI, Fig. 77-79, Stern, Doppelpunkt.

36. Anzug mit langer Draperie. Schnitt und Einzelansichten: Rückl. d. Beilage, Nr. XVI, Fig. 77-79, Stern, Doppelpunkt.

39. Gesellschafts-Händchen für junge Frauen. — Die kleine Steif-



39. Gesellschafts-Händchen für junge Frauen. — Die kleine Steif-

bis
Ker-
mit
schiebt
man
den
Oberstoff ein-
gereiht Kreuz
auf Kreuz und
n auf n treffend,
hinauf und be-
kleidet den un-
teren Theil des
Futters mit
einer glatten
Manschette.
Das der Taille
sich anschlie-
fende Tollfal-
ten-Röckchen
misst zu 40 Cent.
Länge 160 Cent.
Weite. Die
nach Fig. 68
eingurichtende
Draperie geht
verfügt 26 Cent.
oberhalb des
unteren Tail-
lenrandes an.

a giebt
die Vor-
der-
bahn,
welche
an den
gefalte-
ten Sei-
tenrän-
dern auf dem Rode fest-
genäht wird. Die Hinter-
bahn b ist am oberen
Rande einzufalten (siehe
Fig. 69), ihre Seitenrän-
der werden, Stern auf
Stern treffend, zunächst zu
einer Schlaufe geordnet
und dann die unteren
Ecken bis zur Taille her-
aufgenommen.

77. Anzug mit Bluse
für Knaben von 6-8
Jahren. — Verwend-
barer Schnitt: Siehe
Abb. 49 der Nr. vom
1. Juni 86. — Oben
genannter Schnitt ist
bis auf den abweichenden
Schluss der Bluse
für unsere Vorlage ge-
nau zu verwenden. Die Vordertheile
werden bis 18 Cent. vom tiefen Hals-
ausschnitt entfernt mittelst Naht verbunden. Nachdem dann die
vorderen Ränder im Zusammenhange mit der Bekleidung des
Schiffes durch Stoff gesichert worden, erhalten sie 7 Cent. oberhalb der Naht
je ein Bindloch zum Durchleiten eines den Schluss bewirkenden, 73 Cent. lan-
gen, 3 Cent. breiten Bandes. Die weiten Ärmel werden an der Hand durch
7 Cent. lange Falten zusammengefasst. Der die Bluse ergänzende Vag besteht zu
dem blauen Diagonal-Stoff des Anzuges aus blauem und weißem Tricot und
kann der Untertaille beliebig aufgeschleppt werden. Das Bein-
kleid zeigt unten Knopfschluss.



69. Blütenzweig in leichter Goldstickerei zum Toiletten-Riffen, Abb. 68.

zum Durchleiten der Schnur dienen. Letztere misst 120 Cent. Länge
und schließt mit 10 Cent. langen Quasten ab. Anbellendpfe
und Schnur-Agraffe zum Schluss.

79. Capote-Hut aus Sammet. — Zur Herfel-
lung des treibfamen Hütchens hat man eine zier-
liche Capote-Form vom hinteren Rande aus
verfügt mit Sammet zu bekleiden,
welcher am vorderen Rande 3
bis 4 Cent. breit nach innen
greift. Die Schleifen-
Garnitur aus 6 Cent.
breitem Bande
legt sich

gleichfalls vom
hinteren
Rande



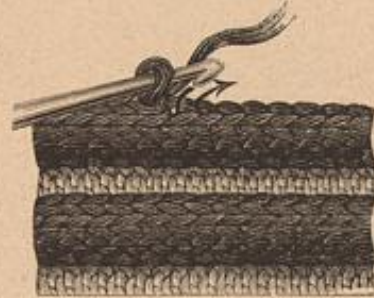
68. Toiletten-Riffen mit leichter Goldstickerei. Siehe auch Abb. 69. Muster-
Vorgeichnung: Vorderf. der Beilage, Fig. 47-47b.

auf nach vorn und harmonirt mit den Bindebändern. Für die Rück-
ansicht des Hutes siehe Abb. 81.

80. Kurzes Mantelet mit Soutache-Stickerei. — Schnitt, Rück-
ansicht und Muster-Vorgeichnung: Vorderf. d. Beilage, Nr. VII,
Fig. 36-38 — Fig. 36 giebt in kleiner Uebersicht Formen und
Maßverhältnisse der einzelnen Schnitttheile, denen der
naturgroße Schnitt zu den Abb. 1 u. 39 d. Nr. v. 4.
Sept. 87 zu Grunde gelegt wurde. Der Vorder-
theil a ist mit dem Vorderseitenthail
zusammenhängend zu schneiden, den
an Rücken- und Rückenseiten-
theilen überstehenden Stoff
schrägen untertretende
Falten ein. Punkt-
tirte Linien mar-
kiren auf den
Unter-

ärmel,
dessen
Zusam-
menge-
hörigkeit mit dem obern
Kermetheil die
gleichlautenden Zei-
chen bekunden. Zur
Ausstattung unserer
Vorlage dient neben
6 Cent. breitem Feder-
besatz hochstehend auf-
gesetzte, dunkler nuan-
cirte Soutache; die
Anordnung des mit
Fig. 37 vorgezeichne-
ten Besazes erklären
Abb. 80 und Fig. 38.
81-82. Kurzes
Mantelet mit Ca-
puchon. — Schnitt:
Vorderf. d. Beilage,
Nr. IV, Fig. 21-26,
i-y, Stern, Doppel-
punkt, Punkt, 2 Um-
schläge. — Das Mo-
dell zu dem eigenar-
tigen Mantelet ist
aus dunkelbraunem

70. Lambrequin mit Aufnähs-Arbeit. Zur Ver-
zierung von Arden, Etageren, Kaminen u. s. w.



71. Häfelarbeit zu den Samajshen, Abb. 11-12.

78. Schlafrock
für Knaben von
10-12 Jahren.
— Schnitt und
Rückansicht: Vor-
derf. d. Beilage,
Nr. II, Fig. 14-18,
S-Y. — Der nach
der kleinen Uebersicht, Fig. 14a-15a,
zu ergänzende naturgroße Schnitt, Fig.
14-17, verlangt keine nähere Erklärung.
Den Taschen-Einschnitten sind nach
Maßgabe der feinen Linien entsprechend
große Stofftheile unterzuschleppen. Un-
sere Vorlage war aus grauem Filz
gefertigt und mit rothbraunem Filz
besetzt. Letzterer ergibt den Kragen, die
Ärmel-Ausschlüge und die überall
2 1/2 Cent. breite Einfassung, sowie die
schmalen Spangen, welche, 19 Cent.
unterhalb des Ärmelendes aufgesetzt,

Double hergestellt und
mit 8 Cent. breitem
Federbesatz, Moiré-Schleifen und Passementerie-Epan-
lettes ausgestattet. Die Vordertheile werden durch
kleine, von i bis k an-
gelegte Keile ergänzt
und mit den Rücken-
theilen (Fig. 23) nur
von l bis Punkt ver-
bunden. Beachtens-
werth ist das Arran-
gement der oberen
Ärmeltheile, die mit
dem Capuchon im Zu-
sammenhange zu schnei-
den sind. Nachdem die
Ärmelnaht von m bis n ausge-
führt, wird der
Rückenthail, den
feinen Linien folgend, von Stern bis
Doppelpunkt mit dem oberen Ärmel-
theil verbunden. Hierauf hat man den
Capuchon von o über p, q und r bis
Doppelpunkt mit seiner anderen Hälfte
zusammenzunähen und dann reberartig,
Stern auf Stern treffend, längs der
Bruchlinie zurückzulegen. Die Zusam-
mengehörigkeit des unteren Ärmelthei-
les mit dem oberen erklären die Buch-
staben t bis w. Schließlich ist dem
Mantelet der Kragen, Fig. 26, von x
bis y anzufügen.



72. Schürze mit Pompon-Ver-
zierung.

73. Pansschürze mit Spitzen-
Verzierung.

